

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von Prešern selbst seien aber die Verse hergesetzt, welche Anastasius Grün zum Motto seines eben erwähnten Gedichtes wählte und denen er eine ebenbürtige Übersetzung gab:

Kdo zna
 Noč tamno razjasnit', ki tare duhá?
 Kdo vé
 Kregulja odgnati, ki kluje sreč
 Od zore do mraka, od mraka do dné!
 Wer kann
 Erhellen die Nacht, die den Geist umspann?
 Weg jag'
 Den Geier vom Herzen, daß er's nicht nag'
 Vom Morgen zum Abend, vom Abend zum Tag!

Prešern promovierte am 27. März 1828 an der Wiener Universität zum Doctor der Rechte, worauf er bei einem Advocaten in Laibach Dienste nahm, aber schon 1829 zu Klagenfurt bei der k. k. Kammer-Procuratur in den Staatsdienst trat. Trotz seiner „rühmlichen Studien-Zeugnisse, seiner Sprach- und sonstigen Fähigkeiten verbunden mit anständigem Betragen und entsprechender Verwendung“ konnte er kein Adjutum erreichen, weshalb er mit Schluß des Jahres 1831 dem Staatsdienste Lebewohl sagte. Darauf legte er die Advocatur-Prüfung ab und trat als Conci-
 pient in die Advocatur-Kanzlei seines Freundes Dr. Chrobat in Laibach, wo er 14 Jahre blieb, bis er endlich nach viermaliger vergeblicher Competenz den 18. August 1846 die Advocatur in Krainburg erhielt. Obgleich ein Ehrenmann reinsten Charakters und ausgezeichnete Jurist, war ihm doch die Regierung abhold als einem „Freigeiste“ — man kennt die Bedeutung dieses Epithetons vor dem Jahre 1848! — zugleich aber auch die Geistlichkeit, als jenem Manne, der es zuerst gewagt, die „sündhafte“ Liebe in seinen Liedern zu verherrlichen. Das seltene Erscheinen der *Obelica* hatte die Geistlichkeit mitverschuldet, um derartige Beiträge